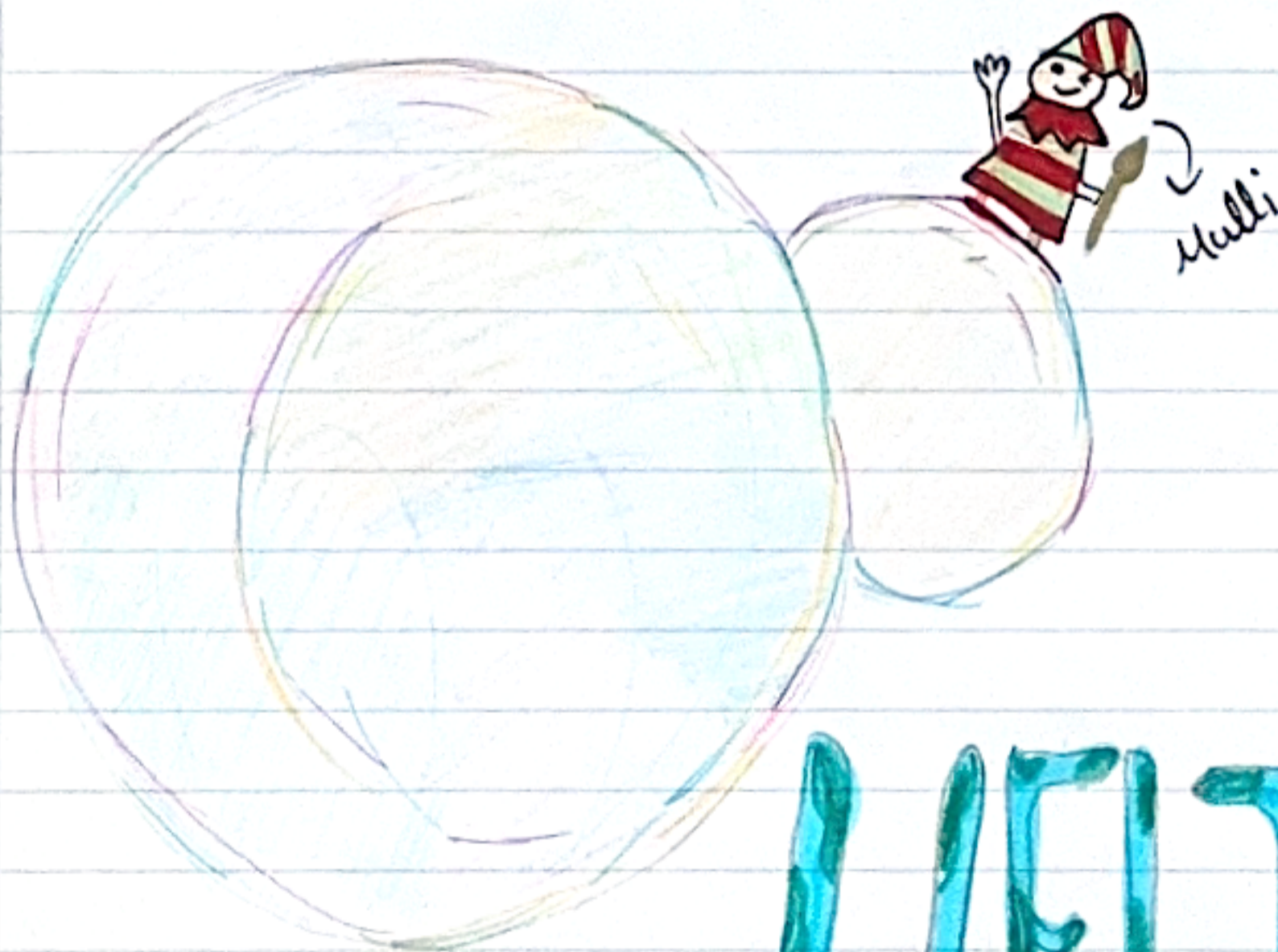


Gefangen

in

einer

anderen



WELT

Hallo, ich bin Maja, bin 12 Jahre alt und habe zwei super nervige Brüder, nämlich Tim und Lukas. Sie sind 8-jährige Zwillinge. Es war ein warmer Nachmittag, und ich lief wie gewöhnlich aus der Schule nach Hause. Zuhause angekommen, empfingen mich erstmal Tim und Lukas mit ihren Wasserpistolen: „Willkommen zuhause Schwesterhere! Attacke!“, riefen sie und dursteten mich von oben bis unten. „Lukas, Tim, das werde ich euch heimzahlen. Wenn ich euch erwische!“, rief ich wütend und pitschnass. „Lasst eure Schwester in Ruhe!“, ertönte Mama's Stimme aus dem Wohnzimmer. Und schwupps waren Lukas und Tim wieder in ihrem Zimmer. Ich lief hoch in mein Zimmer, und als ich mich umgezogen hatte dachte ich still nach. Ich stellte mich an mein Fenster und machte Seifenblasen. Ich stellte mir vor, wie es wäre, könnte ich genauso frei sein wie die Seifenblase. Ein der Seifenblasen flog in mein Zimmer. Ich tippte sie an, doch etwas komisches Geschnar, sie platzt nicht. Ich rieb mir die Augen, doch ich träumte nicht. Ich versuchte es immer wieder, doch es passierte nicht. Ich lief kreuz und quer durch mein Zimmer, um die Seifenblase zu platzen. „Ha, jetzt hab ich dich“, rief ich stolz mit der Seifenblase in der Hand. „Essen ist fertig!“, rief Mama von unten. Meine Augen sprangen von der Tür zur Seifenblase und wieder zurück. Ich rief: „Ich komme gleich, Mama!“ Ich sah die Seifenblase an und sprach: „Wäre ich nur so frei wie du.“ Und plötzlich sah alles um mich herum ganz anders aus. War ich vielleicht in einer anderen Welt, war ich möglicherweise in einer Seifenblase gefangen? In den ersten paar Sekunden verfiel ich in Schockstarre. Als ich mich wieder wieder fassen konnte, realisierte ich, dass ich wirklich in der Seifenblase feststeckte. Ich sah in mein Zimmer, doch von außen sah man mich nicht. Jetzt kamen auch noch Tim und Lukas in mein Zimmer. Ich hämmerte gegen die Seifenblase, um auf mich aufmerksam zu machen. Kopf schüttelnd verließen sie mein Zimmer. Was sollte ich den jetzt nur machen? Hier war weit und breit nichts, ich lief hin und her. Erst nach einiger Zeit realisierte ich, es war doch gar nicht so anders als in

der realen Welt. Es gab z.B. einen Wald: „Seifenblasenforst“.
Ich lief hinein. Doch! Wau? Was raschelte denn da im Gebüsch?
Langsam näherte ich mich, jetzt stand ich direkt davor, ich schob
einen Zweig zur Seite und....du saß : ein kleines, komisch
aussehendes Wesen auf dem Boden. Es rief: „Eindringlich, Alarm-
stufe rot!“ Es huschte an mir vorbei und sauste tiefer in den Wald.
Ich lief dem Wesen hinterher, bis ich es zu fassen bekam. Es
zappelte immer weiter. Irgentwann, als es sich beruhigt hatte,
fragte es genervt: „Na gut Eindringlich, wer bist du, wo kommst
du her, und warum bist du hier?“ „Ich komme aus der Menschen-
welt, wie und warum ich hier bin würde mich selbst auch interessieren.
Und du?“ , fragte ich neugierig. „Aha! Ich bin Mulli! Aber du weißt schon,
dass du nur zurück kommst wenn du das Zepter des Seifen-
blasen Königs hast!“ , antwortete er misstrauisch. „Na gut! Sag
mir wo der König ist! Er wird es mir schon geben!“ Der kleine
Mulli ging voran und rief: Na toll! Wirst schon sehen was du davon
hast!“ Ich lief ihm hinterher und achtete nicht darauf was er sagte.
Wir gingen eine ganze Weile über Flüsse aus Seife, durch einen Dschungel
aus Blasen.... Als Mulli plötzlich stehen blieb, waren wir am Königs-
palast angelangt. Außer Atem standen wir jetzt vor dem Büro
des Königs. Trotz Mullis Warnung platzte ich ohne Vorwarnung in
das Büro der Seifigenmajestät. Eine gefühlte halbe Ewigkeit
diskutierte ich mit dem König, doch letztendlich gab er mir
das Zepter der immer noch zitternde Mulli bedankte sich und wir
stürmten hinaus. „Mulli rief: „Eigentlich müsste ich ja wütend sein, aber
wir haben keine Zeit“. wir liefen, und liefen bis wir schließlich an einem
glitzernden Wasserfall ankamen. Er griff das Zepter und sprach etwas
in einer unverständlichen Sprache! Er winkte, mich umschloss eine
Seifenblase und ich flog durch den Wasserfall, und schwupps,
war ich wieder in meinem Zimmer. Tim und Lukas kamen herein:
„Kommst du endlich essen?“ . Also ging ich zu ihnen und erzählte
alles ganz genau.

Sophia Hecker

Klasse 6d

Saarpfalz-Gymnasium